

IM BRENNPUNKT

STREUBOMBEN UND STREUMUNITION

DIE TÖDLICHE GEFAHR



- pax christi
- BRÜDER UND SCHWESTERN
- Brot für die Welt
- HANDICAP INTERNATIONAL
- EIRENE
- m) medica international
- GBM Christoffel-Blindmission
- Caritas internationalis
- Oxfam international
- MISEREOR DAS HILFSWERK
- welt hunger hilfe
- unicef
- JUSTITIA ET PAX
- SODI!
- terre des hommes Hilfe für Kinder in Not

Aktionsbündnis
landmine.de



Nord-Irak (Kurdistan) 2003
US-amerikanische Streumunition des Typs BLU-97
 © MAG 2004

Impressum

Aktionsbündnis Landmine.de (Hg.)
 1. Auflage

Text und Redaktion:
 Thomas Küchenmeister

Lektorat:
 Berliner Textbüro für Lektorat
 Dr. Hanna-Ruth Metzger

DTP & Layout: dmaxx.de

Titelfotos: Sean Sutton,
 MAG (Mines Advisory Group) und
 Alexandre Carle, Handicap International.
 Wahid ist 12 Jahre, stammt aus Kerbala
 (Irak) und fand am 29.6.04 Reste einer nicht
 explodierten Streumunition.

Die Mitgliedsorganisationen:

Brot für die Welt
 Christoffel-Blindenmission
 Deutsche Welthungerhilfe
 Deutscher Caritasverband
 Diakonie Katastrophenhilfe
 EIRENE-International
 Handicap International (Deutschland)
 Jusitia et Pax
 Kindernothilfe
 medico international
 Misereor
 Oxfam Deutschland
 Pax Christi
 Solidaritätsdienst International e.V. (SODI)
 terre des hommes
 UNICEF-Deutschland



Nord-Irak (Kurdistan) 2003
US-amerikanische Streumunition des Typs M 42 (DPICM)
 © MAG 2004



Afghanistan 2003
US-amerikanische Streumunition des Typs BLU-97
 © Landmine.de

Wir danken Factiva und der Mines Advisory Group aus Manchester für die Überlassung ihres Fotomaterials.

Dieses Dokument wurde mit finanzieller Unterstützung der Mitgliedsorganisationen des Aktionsbündnisses Landmine.de, der Europäischen Gemeinschaft sowie des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung erstellt.

Die darin vertretenen Standpunkte geben die Ansicht des Aktionsbündnisses Landmine.de wieder und stellen somit nicht notwendigerweise die offizielle Meinung der Europäischen Gemeinschaft dar.
 Berlin Januar 2005

KONTAKT

Aktionsbündnis Landmine.de - Rykestr. 13 - 10405 Berlin
 Tel.: 030 / 44 68 58 14
 Tel.: 030 / 421 36 86
 Fax: 030 / 42 80 16 88
 E-Mail: info@landmine.de
 Internet: www.landmine.de

GEMEINSAM GEGEN STREUBOMBEN UND STREUMUNITION

In der zurückliegenden Dekade haben sich Hunderte von Nichtregierungsorganisationen erfolgreich für ein Verbot von Antipersonenminen und Blendlasern engagiert. Nun rückt eine weitere, völkerrechtlich äußerst bedenkliche Waffe in den Mittelpunkt der Diskussion: Die Streubombe.

Die Anzahl verlegter Landminen wird mit bis zu 100 Millionen angegeben, ähnlich dürfte die Größenordnung in Bezug auf bislang eingesetzte Streubomben bzw. Streumunition sein. Der Einsatz von Streubomben bzw. Streumunition erfolgt wahllos und unkontrolliert. Eine zuverlässige Unterscheidung zwischen einem militärischen und einem zivilen Ziel - wie von der Genfer Konvention vorgeschrieben - erfolgt nicht. Diese verheerende "Primärwirkung" hat bereits Zehntausende Opfer in der Zivilbevölkerung gefordert. Zivilisten werden durch eine zum Teil sehr hohe Blindgängerquote der Streumunition auch nach Ende des Konfliktes extrem gefährdet. Denn Streumunition, die nicht explodiert, reagiert äußerst sensibel auf den physischen Kontakt einer Person. Sie unterscheidet sich de facto nicht von den verbotenen Antipersonenminen.

In 25 Ländern kam Streumunition bisher zum Einsatz. Über 60 Staaten lagern derzeit diese Munition in teils unfassbarem Umfang. Allein die USA, China und Russland verfügen zusammen über schätzungsweise 3 Milliarden dieser Munitionen. Dies lässt die ca. 30 Millionen Streumunitionen im Bestand der Bundeswehr vergleichsweise bescheiden erscheinen, dennoch haben sie den deutschen Steuerzahler über 2,5 Milliarden € gekostet.

Sollte Deutschland einen ständigen Sitz im UN-Sicherheitsrat erhalten, wird sich daraus die Erwartung ergeben, sich an zukünftigen Kampfeinsätzen zu beteiligen. Dies lässt den Einsatz von Streumunition durch die Bundeswehr nur noch wahrscheinlicher werden. Den Weg hierfür hat das veränderte Aufgabenspektrum der Bundeswehr hin zu mehr Auslandseinsätzen bereits geebnet. Streumunition, so das Verteidigungsministerium, wird auch zukünftig zur Bewaffnung der Streitkräfte gehören.

Die internationale Staatengemeinschaft ist aufgerufen sich dem Streubomben-Problem zu stellen, bevor es die Dimension der humanitären Katastrophe, verursacht durch Landminen, erreicht. Ende 2003 hat man sich zwar auf ein Protokoll (Protokoll V der VN-Waffenkonvention) geeinigt, das die Gefahr durch Blindgänger und zurückgelassene Sprengkörper reduzieren soll, doch das Protokoll V beinhaltet keine Verbotsvorschriften in Bezug auf den Einsatz von Streumunition. Es verpflichtet die Vertragsstaaten zur Markierung und Beseitigung von Blindgängermunition, was aber nicht für die Sicherstellung der bestmöglichen Zuverlässigkeit explosiver Kampfmittel gilt. Eine Verpflichtung zu Hilfestellungen bei der Behandlung der von Kampfmittelrückständen ausgehenden Probleme besteht ebenfalls nicht. Die Zivilbevölkerung soll lediglich möglichst unter Berücksichtigung internationaler Normen vor explosiven Kampfmittelrückständen gewarnt werden. Das Protokoll V wurde bislang von 3 Vertragsstaaten ratifiziert und tritt mit der 20. Ratifikation in Kraft.

Um ein verbindliches Verbot von Streubomben und Streumunition zu erreichen und einen wirksamen Schutz der Zivilbevölkerung zu gewährleisten, sind wir alle gefordert. Insbesondere auch Deutschland, wo immer noch Streumunition produziert wird. Seit 1995 fordert das Aktionsbündnis Landmine.de (vormals Deutscher Initiativkreis für das Verbot von Landminen), unterstützt von seinen Trägerorganisationen, ein Verbot von Streubomben und Streumunition. Mittlerweile haben sich weltweit über 100 Nichtregierungsorganisationen unserer Forderung angeschlossen. Die Bundesregierung lehnt nach wie vor ein Verbot von Streubomben und Streumunition ab. Es gäbe international keine Mehrheit dafür, so das Argument.

Unserer Auffassung nach sollte sich eine solche Entscheidung hauptsächlich an den humanitären Auswirkungen des Einsatzes solcher Waffen orientieren. Das Aktionsbündnis Landmine.de ruft deshalb den Deutschen Bundestag auf, der Resolution des Europäischen Parlamentes vom 28.10.2004 Folge zu leisten und in Deutschland ein sofortiges Moratorium für diese Waffen zu verkünden, bis völkerrechtlich verbindliche Verbotsvorschriften installiert wurden.

Bitte unterstützen auch Sie uns dabei. Diese Broschüre zeigt Ihnen, wie.

(Berlin 2005)

WAS IST STREUMUNITION?

Streumunition wird mittels Streubomben von Flugzeugen abgeworfen, oder als Artilleriemunition mit Haubitzen und Raketen über große Flächen verstreut. Streubomben, auf englisch "Cluster Bomb Units (CBU)", sind Bomben, zumeist gefüllt mit mehreren hundert kleinen Streumunitionen, auch Bomblets oder Submunition genannt. Streubomben öffnen sich in einer vorab bestimmten Höhe, um ihre tödliche Fracht freizusetzen. Sie können alternativ auch mit Minen bestückt werden.

Wird Streumunition mittels Artillerierakete, Haubitze oder Mörser eingesetzt, werden binnen kurzer Zeit wahllos enorme Mengen an Munition über ein großes Gebiet verschossen. So verstreut beispielsweise eine Salve des MLRS Raketen-Werfers (Multiple Launch Rocket System) nahezu 8.000 Streumunitionen über ein Areal von bis zu einem Quadratkilometer. Das entspricht vergleichsweise einer Fläche von 200 Fußballfeldern.

Nach militärischem Kalkül soll Streumunition verschiedene Ziele bekämpfen. Sie soll zum einen "weiche Ziele" - wie es im Militärjargon heißt - also Menschen töten, aber auch Geschützstellungen, Flugplätze und Fahrzeuge zerstören.



Raketenwerfer MRLS beim abfeuern einer Streumunitionsrakete



155 Millimeter Artillerie Streumunition hergestellt in Singapur (Eurosatory 2002)

US-amerikanische Streubombe vom Typ CBU89/B





Nord-Irak (Kurdistan) 2003
Suche nach Blindgänger-munition
© MAG 2004

MAG ist eine britische Minenräumorganisation, die seit 1992 im Irak tätig ist. Weltweit sind 650 Minenräumer der Organisation in vielen anderen Ländern im Einsatz. MAG produziert darüber hinaus Fotos, Videos und Berichte, um die Öffentlichkeit über das weltweite Minenproblem zu unterrichten. MAG ist im Internet zu finden unter: www.magclearsmines.org



Nord-Irak (Kurdistan) 2003
Sprengung einer Blindgänger-munition
© MAG 2004



Nord-Irak (Kurdistan) 2003
US-amerikanische Streumunition
des Typs BLU-97
© MAG 2004

WELCHE LÄNDER PRODUZIEREN STREUMUNITION?

Ähnlich wie bei Landminen zeigen sich auch die Produzenten von Streubomben und Streumunition erfinderisch. In über 30 Ländern wurden bislang weit über 200 verschiedene Typen von Streumunition produziert. Die größten Produzenten sind die USA, Russland und China, doch auch Deutschland gehört dazu. Der Handel mit Streubomben bleibt, wie bei anderen Waffensystemen auch, oft im Verborgenen. Bekannt ist lediglich, dass neun verschiedene Staaten*, darunter wieder Deutschland, 30 verschiedene Typen von Streumunition exportiert haben.

Firmen wie Rheinmetall, EADS oder auch Diehl bzw. deren Tochterfirmen, sind bzw. waren an der Herstellung, Entwicklung und dem Export von Streumunition und Verlegesystemen beteiligt.

Besorgniserregend ist der Trend, dass moderne Industrieländer veraltete, ob hoher Blindgängerquoten, extrem gefährliche Streumunition in technologisch schwächer entwickelte Länder "entsorgen", um in ihren Depots Platz für "moderne" Streumunitionen zu schaffen. Ein Beispiel: Die Deutsche Firma Diehl bietet seit geraumer Zeit den Raketenwerfer RM-70 (Bild) mit Streumunitionsraketen auf Messen speziell in Osteuropa an. Die mitgelieferte Streumunition M77 (Plakat der Firma Diehl auf der Rüstungsmesse MSPO in Kielce/Polen) kann eine Fehlerquote von bis zu 40% haben.

*Ägypten, Brasilien, Chile, Deutschland, Großbritannien, (ehemaliges) Jugoslawien, Israel, Russland, USA



Raketenwerfer RM-70
mit Streumunitionsraketen der Firma Diehl
Rüstungsmesse IDET 2003 Brno/Tschechien



Werbeplakat der Firma Diehl
für Streumunitionsraketen Rüstungsmesse
IDET 2003 Brno/Tschechien



Streubombe aus pakistanischer Produktion,
Rüstungsmesse IDEF 2003, Ankara

PRODUZENTEN VON STREUMUNITION

Ägypten	Niederlande
Argentinien	Nordkorea
Belgien	Pakistan
Brasilien	Polen
Bulgarien	Rumänien
Chile	Russland
China	Schweden
Deutschland	Schweiz
Frankreich	Serbien-Montenegro
Griechenland	Singapur
Großbritannien	Slowakei
Indien	Spanien
Irak	Südafrika
Iran	Südkorea
Israel	Türkei
Italien	USA
Kanada	



Zum Vergleich: Nur noch 15 Länder produzieren Anti-Personenminen: Ägypten, Burma, China, Indien, Iran, Irak, Kuba, Nepal, Nordkorea, Pakistan, Russland, Singapur, Südkorea, USA und Vietnam. Im Unterschied dazu haben 36 Staaten die Produktion von Anti-Personenminen eingestellt, 30 davon haben die Ottawa-Konvention unterzeichnet bzw. ratifiziert.



Rheinmetall
155 Millimeter Projektile mit Streumunion.
Rüstungsmesse IDEF 2003 Ankara



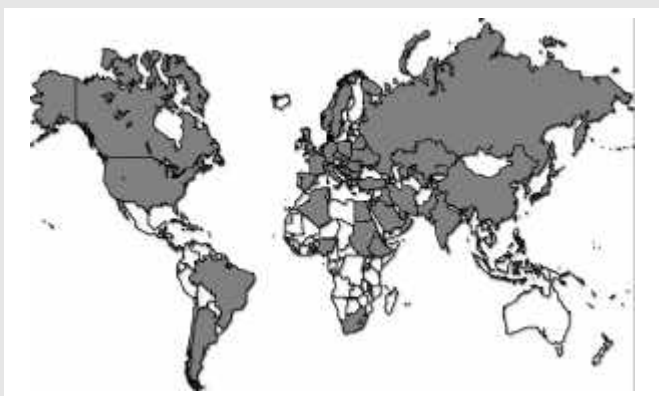
Streumunion für Mörsergranaten
der israelischen Firma I.M.I.
Rüstungsmesse Eurosatory Paris 2002



AFDS Streumunitionsdispenser
der Firma EADS/LFK.
Rüstungsmesse ILA Berlin 2002

WELCHE LÄNDER VERFÜGEN ÜBER STREUMUNITION?

Weltweit lagern wahrscheinlich bis zu 70 Länder¹ Streubomben und Streumunition in unbekanntem Umfang. Es wird vermutet, dass allein die USA, China und Russland zusammen über drei Milliarden Streumunitionen verfügen. Deutschland lagert 30 Millionen Streumunitionen. In mindestens 14 der 25 EU-Mitgliedsstaaten werden bzw. wurden Streubomben und Streumunitionen hergestellt, in mindestens 11 dieser Staaten wird diese Munition derzeit auch zum Einsatz bereitgehalten.



Allein für die 4 EU-Staaten, die die europäische Version des Waffensystems MLRS beschafft haben, wurden 284 Raketenwerfer², 128.000 Streumunitionsraketen (inklusive 82 Mio. Streumunitionen) sowie 73.000 Minenraketen (inklusive 2 Millionen Streuminen vom Typ AT-2) produziert.

STREUMUNITION IM BESTAND DER BUNDESWEHR

Die Bundeswehr verfügt über unterschiedliche land- und luftgestützte Typen von Streumunitionen und entsprechenden Trägersystemen. Die Panzerhaubitzen M 109 und 2000 (Fotos unten) können verschiedene Typen von Streumunition einsetzen:

Waffensystem	Hersteller	Anzahl Trägersysteme	Anzahl Submunition	Geschätzte Fehlerquote
Artilleriegeschoss DM652	Rheinmetall	9.446	462.854	?
Artilleriegeschoss DM642	Rheinmetall	121.448	7.651.224	?
Artilleriegeschoss DM702	Rheinmetall	3.999	7.998	<1%



Panzerhaubitze 2000



Panzerhaubitze M109



Raketenwerfer MARS/MLRS

Mit dem Raketenwerfer MARS/MLRS (siehe Foto) können die Streumunitionsraketen M26, M26 A1, M30 sowie die Minenrakete AT-2 eingesetzt werden. Das Kampfflugzeug Tornado kann die Streubomben BL-755 (siehe Foto S. 9) und die Mehrzweckwaffe 1 (siehe Foto S. 9) einsetzen.

¹ Ägypten, Algerien, Argentinien, Äthiopien, Bahrain, Belgien, Bosnien-Herzegowina, Brasilien, Bulgarien, Chile, China, Dänemark, Deutschland, Eritrea, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Indien, Irak, Iran, Israel, Italien, Japan, Jordanien, Kanada, Kasachstan, Kroatien, Kuwait, Moldawien, Niederlande, Nigeria, Nordkorea, Norwegen, Oman, Pakistan, Polen, Rumänien, Russland, Saudi-Arabien, Schweden, Schweiz, Serbien-Montenegro, Singapur, Slowakei, Spanien, Südafrika, Sudan, Südkorea, Tschechische Republik, Türkei, Turkmenistan, Ukraine, USA, Usbekistan, Vereinigte Arabische Emirate, Weißrussland.

² Deutschland (154), Frankreich (57), Großbritannien (63), Italien (24).

Waffensystem	Hersteller	Anzahl Trägersysteme	Anzahl Submunition	Geschätzte Fehlerquote
MLRS M26/M77	Diehl/ Rheinmetall	36.972	23.809.968	23-40%
M26 A1 ER-MRLS / M85	Lockheed/Diehl/ MDBA/FiatAvio/IMI	?	?	?
M30 GLMRS	Lockheed/Diehl/ MDBA(EADS/BAE)	400*	800	?
AT-2 MRLS / Mine	Dynamit Nobel	9.360	262.080	?

* Beschaffung vorbehaltlich parlamentarischer Zustimmung



Mehrzweckwaffe 1



Streumunition M77



Streubombe BL755

Waffensystem	Hersteller	Anzahl Trägersysteme	Anzahl Submunition	Geschätzte Fehlerquote
Streubombe BL755	INSYS/ Hunting Engineering	4.600	676.200	20-29%
Mehrzweckwaffe 1	DASA/Diehl/ Rheinmetall	844	1.400.000**	?
LR 36-38***	TDA	?	?	?

** Submunitionsmix aus: MUSA/MUSPA/MIFF/KB 44/STABO; *** Streuwaffe für den Kampfhubschrauber TIGER

Die Bundeswehr soll zudem 400 neue MLRS-Lenkraketen, bestückt mit "modernen" Streumunitionen (SMARt), geliefert bekommen. Kostenpunkt: über 86 Millionen €. Hierbei handelt es sich um eine Nachrüstung in Form eines GPS-"Navigationssystems", um die offensichtlich mangelhafte Zielgenauigkeit der Raketen zu verbessern. Ein Indiz dafür, dass vorhandene Waffensysteme offensichtlich im Widerspruch zu den Vorschriften des Zusatzprotokolls zu den Genfer Abkommen von 1949 stehen könnten. Auch das Waffeneinsatzsystem ARES (Artillerie-Raketen-Einsatz-System), welches u.a. die "Feuerleitung" und Munitionsversorgung für MLRS übernimmt, stellt einen weiteren Kostenfaktor dar.

Weitere Kosten verursachen jährlich stattfindende Übungen mit Streumunition: 2003 wurden 140 MLRS Raketen abgefeuert, was 286.000 € kostete. Über 1.000 Übungsgeschosse (155 mm mit Streumunition) wurden zudem mit Panzerhaubitzen verschossen. Kosten hierfür: 339.000 €. Über Lagerkosten für Streubomben und Streumunition macht die Bundeswehr keine Angaben.

Kostenfaktor Streumunition

Streubombe BL755	175 Mio. €
Munition für Mehrzweckwaffe 1	710 Mio. €
Div. Bombletgeschosse 155 mm Streumunition	567 Mio. €
MLRS-Bomblettraketen (M77 Streumunition)	670 Mio. €
Suchzündermunition SMARt (bis 2004)	405 Mio. €
Summe	2.527 Mio. €

DER EINSATZ VON STREUMUNITION UND DIE HUMANITÄREN FOLGEN

DER EINSATZ ...

Streubomben und Streumunition sind nachweislich nach Ende des 2. Weltkrieges in mindestens 19 militärischen Konflikten zum Einsatz gekommen. Die Dunkelziffer dürfte aber bei 25 Ländern liegen, da sehr wahrscheinlich auch in Angola, Kolumbien, Kaschmir, Pakistan, der Türkei und der Westsahara von einem Einsatz auszugehen ist.

Erstmals im Zweiten Weltkrieg eingesetzt, wurde Streumunition anschließend insbesondere in Laos und Vietnam (1965-1975) und in Afghanistan (2001) durch die USA bzw. in Afghanistan auch durch die damalige Sowjetunion (1979-1989) abgeworfen. Großbritannien bombardierte die Falklandinseln (1982) ebenfalls mit Streumunition. Während der Golfkriege gegen den Irak (1991/2003) sowie im Kosovokrieg (1999) setzten die USA und Großbritannien Streumunition in großem Umfang ein. Auch russische Streitkräfte schließlich taten dies in ähnlicher Weise in Tschetschenien.

Einsatzland	Eingesetzt von
Afghanistan	UdSSR, USA, Milizen
Albanien	Jugoslawien
Äthiopien	Eritrea
Bosnien-Herzegowina	Jugoslawien, Milizen
Eritrea	Äthiopien
Falklandinseln	Großbritannien
Irak	Großbritannien, USA, Frankreich
Jugoslawien (einschließlich Kosovo)	Jugoslawische Regierungstruppen, Niederlande, Großbritannien, USA
Kambodscha	USA
Kuwait	Großbritannien, USA, Frankreich
Laos	USA
Libanon	Israel
Nagorny-Karabach	Aserbaidzhanische Streitkräfte
Saudi-Arabien	Saudische Regierungstruppen, USA
Sierra-Leone	Nigeria
Sudan	Sudanesische Regierungstruppen
Tschad	Frankreich
Tschetschenien	Russische Regierungstruppen
Vietnam	USA

2001 haben die USA laut UNO bei ihren Luftangriffen in Afghanistan ca. 1.200 Streubomben abgeworfen, welche 250.000 Streumunitionen enthielten. Mindestens 10% davon wurden zu Blindgängern und damit zu einer tödlichen Bedrohung für die Bevölkerung.

Im Golfkrieg von 1991 haben die Alliierten Streitkräfte annähernd 50 Millionen Streumunitionen über dem Irak abgeworfen. Darunter waren ca. 11 Millionen Munitionen des Typs M77, bei denen man mit einer Blindgängerquote von bis zu 40% rechnen kann. Das wäre mit dem Einsatz von 4 Millionen Anti-Personenminen vergleichbar. Großbritannien setzte im Golfkrieg 2003 die auch in Bundeswehrbeständen befindlichen Streubomben des Typs BL-755 ein. Blindgängerquote: bis zu 30%. Zudem feuerten britische Streitkräfte über 100.000 Streumunitionen mit dem Artilleriesystem L20A1 ab, die über eine Fehlerquote von bis zu 5% verfügen können. Insgesamt haben britische und US-amerikanische Streitkräfte im Golfkrieg 2003 bislang 2 Millionen Streumunitionen im Irak verschossen. Darunter die Typen M77, M74 (ATACMS), Hydra M261, aber auch erstmals die "moderne", sensorgezündete Streumunition vom Typ SADARM.

... UND DIE HUMANITÄREN FOLGEN

In Laos sind seit 1973 mehr als 11.000 Menschen durch Blindgänger von Streubomben verstümmelt oder getötet worden. Nach Angaben der UNO sind nach dem Golfkrieg 1991 im Irak durch nichtexplodierte Streumunition mindestens 2.600 Zivilisten, zumeist Kinder, getötet worden. Human Rights Watch geht sogar von mehr als 4.000 Zivilisten aus, die durch Streumunitionsblindgänger nach Kriegsende 1991 getötet oder verletzt wurden. Auch 80 US-amerikanische Soldaten wurden während des Golfkrieges 1991 Opfer der eigenen Streubombenblindgänger.

Tagesthemen 03.04.2003 (O-Ton):

„Reportagereisen durch Bagdad werden immer gefährlicher. Mitten auf der belebten Stadtautobahn wurde heute Morgen dieser Kleinlastwagen von einer "Cluster-Bombe" getroffen. Im benachbarten Stadtviertel hat ebenfalls eine "Cluster-Bombe" eingeschlagen. Sie hat diese drei Mädchen getötet. Im Haus Blutspuren und Körperteile, die man nicht zeigen kann. Aber auch hier sind die Decken und Wände perforiert. Die mörderische Waffe hat ihre volle Zerstörungskraft entfaltet.“

Reporter: Christoph Maria Fröder



Laut UNICEF mussten seit Mai 2003 bereits über 1.000 irakische Kinder aufgrund von Blindgängerexplosionen behandelt werden. Tausende Zivilisten flohen z.B., als britische Truppen Anfang April 2003 bei Basra, in der Nähe bewohnter Gebiete, die Streumunition L20 A1 einsetzten. In der Stadt al-Hilla wurden zwischen dem 23.3.2003 und dem 11.4.2003 über 500 Zivilisten getötet oder verletzt. 90 Prozent der Opfer gingen auf das Konto von Streumunition. Ähnlich war die Situation in der Stadt al-Najaf, wo zwischen dem 21.3.2003 und 11.4.2003 über 600 Zivilisten getötet oder verletzt wurden - zumeist durch Streumunition. Auch aus dem Ort al-Nasiryya wurden ähnliche Opferzahlen gemeldet.

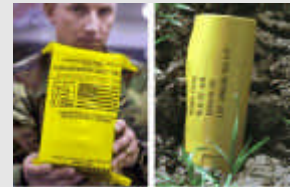
Regierungsamtlicher Zynismus - Dankbar für Streubomben?

Der britische Verteidigungsminister Hoon rechtfertigte den Gebrauch von Streubomben durch britische Truppen, indem er verkündete, dass diese Bomben zwar "kurzfristig schreckliche Konsequenzen" hätten, dass sie aber letztlich dazu beitragen würden, den Irak in ein besseres Land zu verwandeln. Als ein Zuhörer an dieser Stelle fragte, ob Hoon denn glaube, dass Mütter, deren Kinder durch Streubomben getötet würden, den Bombenwerfern für diese Art der Befreiung dankbar sein könnten, antwortete er ohne mit der Wimper zu zucken: "Eines Tages werden sie uns dafür vielleicht danken".

Badische Zeitung, Seite 4, Montag, den 7. April 2003

TÖDLICHE FEHLER HUMANITÄRE HILFE GARNIERT MIT STREUMUNITION

Häufig wirken Streubombenblindgänger auf Grund ihrer z.T. grellen Farbe anziehend auf spielende Kinder. Was die USA veranlasst hat ausgerechnet Hilfspakete und Streumunitionen in gleicher Farbe über denselben Gebieten abzuwerfen, blieb bis heute unbeantwortet. So kam es in Afghanistan und im Irak zu verhängnisvollen Verwechslungen von nicht-explodierter Streumunition des Typs BLU-97 mit gleichfarbigen US-Lebensmittelpaketen (s. Foto). Ein Bombenbehälter des von den USA verwandten Typs BLU-97 (s. Foto) enthält rund 200 Streubomben in der Größe einer Cola-Dose. Bei der Explosion werden Stahlsplitter verschossen, die ihre tödliche Wirkung auf einem Gebiet von der Größe zweier Fußballfelder entfalten. Das Munitionsgehäuse der BLU-97 wird bei der Herstellung bewusst perforiert, um eine maximale Splitterwirkung zu erzielen. Die BLU-97 Streumunition wurde eingesetzt, obwohl die UN, basierend auf den Erfahrungen aus Afghanistan, davor gewarnt hatte, dass Kinder im Irak die von den US-Truppen ausgegebenen Lebensmittelpakete mit der gleichfarbigen BLU-97 Streumunition verwechseln könnten.



Was lässt Streumunition zu Blindgängern werden?

1. Die Verwendung beschädigter oder qualitativ minderwertiger Bauteile
2. Eine fehlerhafte Lagerung bzw. fehlerhafter Transport
3. Hohe Temperaturen wirken sich negativ auf die Funktionalität mechanischer Bauteile aus
4. Die Stabilisierungsbänder bzw. Fallschirme der Streumunition verfangen sich leicht in der Vegetation
5. Die Detonationswelle der zuerst explodierenden Munitionen verwirbelt nachfolgende Geschosse, so dass diese dann nicht mehr in einem für die Zündung vorgeschriebenen Winkel aufschlagen
6. Weicher Untergrund verursacht häufig Fehlfunktion der Zünder

Blindgänger sind auch gewollt ...

„Blindgänger sind auch gewollt um Unsicherheit zu verbreiten. Man kann sich hier [im Kosovo] nicht frei bewegen, man weiß den Zustand der Bomben nicht. Gehen sie los oder nicht. Fährt man zu nah vorbei, kann es sein, durch die Erschütterung, dass die Bomben losgegangen werden. Man kann es vorher nicht bestimmen. Eine gewisse Anzahl ist gewollt an Blindgängern.“

Kosovo: 1.7.1999. O-Ton Josef Dirschka, Hauptmann der Bundeswehr, in Report Mainz 17.11.2003



Perforierte Stahlsplitter einer im Jahre 2004 im Kosovo geräumten BLU97

VOR UNSERER HAUSTÜR: STREUBOMBEN IM KOSOVO

Laut NATO wurden im Krieg gegen das ehemalige Jugoslawien von 1999 im Kosovo insgesamt 1.392 Streubomben¹ mit insgesamt 289.536 Streumunitionen gegen 333 Angriffsziele eingesetzt. Mutmaßlich hat auch die jugoslawische Armee Streumunition verwendet.



Streubomben-
Explosion im
Zentrum von Nis

15 Menschen kamen ums Leben und weitere 60-70 wurden verletzt, als bei einem NATO-Angriff am 7. Mai eine Streubombe ihr anvisiertes Ziel, einen Militärflughafen in der Nähe der Stadt Nis, verfehlte und stattdessen einen Marktplatz und das Krankenhaus im Stadtzentrum traf. Das amerikanische Verteidigungsministerium rechtfertigte den Einsatz von Streubomben nach diesem und weiteren Zwischenfällen mit der Begründung, dass Streumunition zielgenauer und effektiver beim Einsatz gegen Truppenkonzentrationen, Flugplätze und andere großflächigen Militärziele sei als reguläre Freifallbomben.

Im Verlauf der NATO-Luftwaffenkampagne kam es wahrscheinlich zu 12 Einsätzen von Streumunition, bei denen Zivilisten getötet und verletzt wurden. Nach Angaben von Human Rights Watch haben diese Angriffe ca. 150 Zivilisten getötet und eine unbekannte Zahl von Menschen verletzt. Im ersten Jahr nach Beendigung des Krieges, zwischen Juni 1999 und Mai 2000, sind mindestens fünfzig Zivilisten durch Streubomben-Blindgänger ums Leben gekommen und weitere 101 wurden verletzt, die meisten davon waren Kinder. Damit waren Streumunitionen für mehr als 36 Prozent aller Unfälle mit Minen und minen-ähnlicher Munition im Kosovo verantwortlich. Die genaue Zahl der Streumunitions-Blindgänger im Kosovo ist unbekannt. Nach konservativen Schätzungen der NATO sind 10 Prozent der abgeworfenen Munitionen nicht beim Aufprall explodiert, was ca. 30.000 Blindgänger zur Folge hat.

Der vergessene Krieg und seine Folgen

Streubomben-Blindgänger werden immer noch, auch mehrere Jahre nach Ende des Krieges, regelmäßig und in gravierender Stückzahl gefunden. Hiervon überzeugte sich auch die Schauspielerin Ulrike Folkerts auf einer gemeinsamen Projektreise in den Kosovo im Juni 2004 (s. Fotos). Wie viele andere Prominente unterstützt Ulrike Folkerts das Aktionsbündnis Landmine und seine Forderungen schon seit Jahren. Während ihres Besuches eines Streubomben-räumteams der Organisation Handicap International wurde Streumunition des Typs BLU-97 gefunden und an Ort und Stelle zerstört.



KOSOVO - Meldung vom 03.05.99:
Der Spiegel meldet, dass die NATO einen Bus mit Flüchtlingen bei Pec mit einer Streubombe bombardierte. 20 Menschen sterben, 43 werden verletzt.

KOSOVO - Pressemeldung vom 13.05.99:
84 Kosovo-Albaner werden bei einem nächtlichen Streubombenangriff der NATO auf das Dorf Korisa bei Prizren im Kosovo getötet. Die meisten Opfer sind Kinder, Frauen und Alte.

¹ Hauptsächlich die wegen hoher Fehlerquoten bekannten Typen BL755 und BLU-97, zusätzlich vermutlich auch eine kleinere Menge Rockeye II.

FÜR EIN WIRKSAMES VERBOT VON STREUBOMBEN UND STREUMUNITION!

Zusatzprotokoll zu den Genfer Abkommen vom 12. August 1949 (Protokoll I) Art. 48

Um Schonung und Schutz der Zivilbevölkerung und ziviler Objekte zu gewährleisten, unterscheiden die am Konflikt beteiligten Parteien jederzeit zwischen der Zivilbevölkerung und Kombattanten sowie zwischen zivilen Objekten und militärischen Zielen; sie dürfen daher ihre Kriegshandlungen nur gegen militärische Ziele richten.

Zusatzprotokoll zu den Genfer Abkommen vom 12. August 1949 (Protokoll I) Art. 51

§ 2. Weder die Zivilbevölkerung als solche noch einzelne Zivilpersonen dürfen das Ziel von Angriffen sein. Die Anwendung oder Androhung von Gewalt mit dem hauptsächlichsten Ziel, Schrecken unter der Zivilbevölkerung zu verbreiten, ist verboten.

§ 4. Unterschiedslose Angriffe sind verboten. Unterschiedslose Angriffe sind

- a) Angriffe, die nicht gegen ein bestimmtes militärisches Ziel gerichtet werden,
- b) Angriffe, bei denen Kampfmethoden oder -mittel angewendet werden, die nicht gegen ein bestimmtes militärisches Ziel gerichtet werden können, oder
- c) Angriffe, bei denen Kampfmethoden oder -mittel angewendet werden, deren Wirkungen nicht entsprechend den Vorschriften dieses Protokolls begrenzt werden können und die daher in jedem dieser Fälle militärische Ziele und Zivilpersonen oder zivile Objekte unterschiedslos treffen können.

Streumunition und Völkerrecht

Nach Auffassung vieler Rechtsexperten, wie z.B. Prof. Norman Paech von der Hamburger Universität für Wirtschaft und Politik, ist der Einsatz von Streumunition bereits völkerrechtlich geächtet. Artikel 51 des ersten Zusatzprotokolls zu den Genfer Abkommen von 1949 verbietet unterschiedslose Angriffe. Dies bedeutet, Angriffe, Kampfmittel und Kampfmethoden, die militärische Ziele und zivile Ziele oder zivile Objekte unterschiedslos treffen können, sind verboten.

Auch wenn die Konvention Streubomben bzw. Streumunition nicht explizit erwähnt, vertreten das Aktionsbündnis Landmine.de sowie weltweit viele andere Nichtregierungsorganisationen die Auffassung, dass bereits nach derzeitigen Verbotskriterien kein Zweifel besteht: Der Einsatz von Streumunition verstößt gegen geltendes Völkerrecht.

Deutschland hat die Zusatzprotokolle zu den Genfer Abkommen im Jahre 1991 ratifiziert. Damit ist ein Einsatz von Streumunition durch die Bundeswehr nach unserer Auffassung untersagt, auch wenn die Bundesregierung diese Position nicht teilt. Deshalb muss geltendes Völkerrecht präzisiert und reformiert werden.



Das Aktionsbündnis Landmine.de fordert seit 1995 das Verbot von Streumunition.
Foto: AL.de -Pressekonferenz mit Anne Will

Das Europäische Parlament hat in seiner Resolution vom 28.10.2004 ein sofortiges Moratorium für die Verwendung, Lagerung, Herstellung, Verbringung und Ausfuhr von Streumunition verlangt, bis ein internationales Übereinkommen ausgehandelt ist, das den Einsatz dieser Waffen regelt, einschränkt oder verbietet. Das Parlament hat zudem bekräftigt und verlangt, dass EU-Streitkräfte unter keinen Umständen und keinen Bedingungen irgendwelche Streumunition einsetzen sollten.

Die Mitgliedsorganisationen des Aktionsbündnisses Landmine.de treten seit 1995 für ein Verbot aller Landminen und minen-ähnlich wirkenden Waffen (wie z.B. Streubomben und Streumunition) ein. Um möglichst schnell ein wirksames Verbot aller Streumunitionen zu erreichen, fordert das Aktionsbündnis Landmine.de den Bundestag auf, folgende Resolution zu verabschieden:

RESOLUTION

Das veränderte Aufgabenspektrum der Bundeswehr macht eine Teilnahme an multinationalen Operationen bzw. weltweiten Operationen auch mit hoher Intensität möglich. Das Verteidigungsministerium hat erklärt, dass die Bundeswehr zurzeit auf die Möglichkeit eines Einsatzes von Streumunition auch gegen Flächenziele nicht verzichten könne. Hieraus ergibt sich aus unserer Sicht die Notwendigkeit, die dafür vorgesehen Waffensysteme in Bezug auf die humanitären Konsequenzen ihres Einsatzes zu beurteilen.

Der Deutsche Bundestag fordert die Bundesregierung auf,

1. ein sofortiges Moratorium für die Verwendung, Lagerung, Herstellung, Verbringung und Ausfuhr von Streumunition einschließlich der aus der Luft abgeworfenen Streumunition und der Munitionsteile, die durch Flugkörper, Raketen und Artilleriegeschosse transportiert werden, zu erklären, bis ein internationales Übereinkommen ausgehandelt ist, das den Einsatz dieser Waffen regelt, einschränkt oder verbietet, wie vom Europäischen Parlament gefordert;
2. in Ergänzung zu Punkt 1 ein sofortiges, unilaterales Verbot in Bezug auf den Einsatz, die Produktion, die Entwicklung, den Handel und den Transfer von Streumunition zu erklären, welche nicht mit Selbstzerstörungsmechanismen (single fuze systems) ausgestattet ist;
3. in Ergänzung zu Punkt 2 sofort alle Arten von Streumunition aus den Lagern zu entfernen und zu vernichten, welche nicht mit Selbstzerstörungsmechanismen (single fuze systems) ausgestattet sind;
4. sich mit Nachdruck für eine Weiterentwicklung und Präzisierung des Internationalen Völkerrechtes - insbesondere der Genfer Konvention von 1977 - einzusetzen, wo dieses wahllose Angriffsmethoden und deren Auswirkungen auf Zivilisten reglementiert;
5. unverzüglich Protokoll V des VN-Waffenübereinkommens zu ratifizieren;
6. sich auch nach Inkrafttreten des Protokolls V des VN-Waffenübereinkommens unverzüglich und mit Nachdruck für dessen Weiterentwicklung im Sinne eines verbesserten und verbindlichen Schutzes der Zivilbevölkerung einzusetzen.

Die Bundesregierung würde damit endlich auch der wiederholten Forderung des Europäischen Parlamentes vom 28.10.2004 in Bezug auf die Installation von Moratorien bzw. einem Verbot von Streumunition nachkommen. Das Europäische Parlament hatte zudem gefordert, dass EU-Streitkräfte unter keinen Umständen und keinen Bedingungen irgendeine Streumunition einsetzen sollten, bis ein internationales Übereinkommen über die Regelung, die Einschränkung oder das Verbot des Einsatzes dieser Waffen ausgehandelt worden ist. Frankreich hat sich mittlerweile für Einsatzregulierungen für bestimmte Typen von Streumunition im Rahmen der VN-Waffenkonvention ausgesprochen. Österreich votiert für ein Verbot aller Streumunitionen, Norwegen hat beschlossen, keine Streumunition mehr einzusetzen bzw. dort will man vollständig auf den MLRS-Raketenwerfer verzichten.

Protestieren Sie online

Unterstützen auch Sie unsere Forderung und senden Sie allen Abgeordneten des Deutschen Bundestages eine Email mit der Aufforderung diese Resolution gegen Streumunition zu verabschieden. Eine entsprechende Vorlage finden Sie auf unserer Webseite www.landmine.de oder schreiben Sie uns: Aktionsbündnis Landmine.de - Rykestr. 13 - 10405 Berlin

GEMEINSAM FÜR EIN VERBOT VON STREUBOMBEN UND STREUMUNITION



Anne Will, Journalistin und Tagesthemen-Moderatorin:

„Es muss verboten werden, dass Streubomben überhaupt hergestellt werden. Nur so kann man sicherstellen, dass sie nie wieder abgeworfen werden. Und dafür, finde ich, muss man sich unbedingt einsetzen, dass sie verboten werden.“

Report Mainz vom 17.11.2003

**Claudia Roth,
Bundesvorsitzende von Bündnis90/Die Grünen:**

„Natürlich bin ich für die Abschaffung dieser Waffen, weil diese Waffen in besonderem Maße die Zivilbevölkerung gefährden. Im besonderen Maße übrigens auch Kinder gefährden. Und für mich tatsächlich grausame Waffen sind.“

Report Mainz vom 17.11.2003



Ulrike Folkerts, Schauspielerin:

„Das Morden und Verstümmeln muss ein Ende haben. Bitte kämpfen Sie mit mir für ein wirksames Verbot aller Streubomben und Landminen.“

Günther Jauch, Journalist und Moderator :

„Ich unterstütze die Forderung nach einem vollständigen Verbot von Streubomben und Streumunition.“

© Jörg Carstensen/DPA



Marius Müller-Westernhagen, Musiker und Schauspieler :

„Der Einsatz von Streubomben ist barbarisch, weil er wahllos ist und zumeist Zivilisten Opfer dieser Waffe werden.“

Klaus J. Behrendt, Schauspieler:

„Ich unterstütze die Forderung des Europäischen Parlamentes nach einem Verbot von Streubomben und Streumunition und denke auch Deutschland sollte sich einem solchen Verbot nicht verweigern. Streubomben sind wie Landminen - sie lauern oft jahrelang auf ihre Opfer und töten in Sekunden - wahllos und barbarisch.“

Foto: Matthias Jung



Wolfgang Thierse, SPD, Bundestagspräsident:

„Ja, ich wünsche mir sehr, dass die Bundeswehr auf solche Art von Waffen verzichtet.“

Report Mainz vom 17.11.2003 - Foto: Jens Neumann/Edgar Rodtmann

QUELLEN UND WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN:

Handicap International: Cluster Munition Systems, Situation and Inventory, August 2004

Human Rights Watch: A Global Overview over Explosive Submunitions, Memorandum to the delegates the Convention on Conventional Weapons (CCW), Group of Governmental Experts on the Explosive Remnants of War (ERW), May 21-24, 2002

Human Rights Watch: Civilian Deaths in the NATO Air Campaign, Volume 12, Number 1 (D), February 2000

Human Rights Watch: Off Target - The Conduct of the War and Civilian Casualties in Iraq, 2003

Human Rights Watch, Cluster Munitions: Measures to Prevent ERW and to Protect Civilian Populations, Memorandum to Delegates To the Convention on Conventional Weapons (CCW), Group of Governmental Experts On Explosive Remnants of War, March 10-14, 2003

International Committee of the Red Cross: Cluster Bombs and Landmines in Kosovo, August 2000

International Committee of the Red Cross: Explosive Remnants of War, Submunitions & other Unexploded Ordnance, August 2000

Rae Mc Grath / UK Working Group on Landmines & Mennonite Central Committee US: Cluster Bombs: The Military Effectiveness and Impact on Civilians of Cluster Munitions, August 2000

Mennonite Central Committee: Drop Today, Kill Tomorrow, Cluster Munitions as Inhumane and Indiscriminate Weapons, December 1997 (Revised June 1999)

Zusatzprotokoll zu den Genfer Abkommen vom 12. August 1949 (Protokoll I)

Streumunition im Internet

www.landmine.de

www.fas.org

www.cmc-international.org

www.maic.jmu.edu/ordata/Mission.asp

www.hrw.org

www.rheinmetall-detec.com/

www.icrc.org

www.eads.com

www.mcc.org

www.diehl-mun.de

www.landmineaction.org

www.lockheedmartin.com

www.streubomben.de

www.streubombe.de



Wir danken Factiva
für die freundliche Unterstützung

SPENDENKONTEN

Brot für die Welt
Postbank Köln
Konto 500 500-500
BLZ 370 100 50

Landesgirokasse Stuttgart
Konto 500 5000
BLZ 600 501 01

Handicap International Deutschland
Bank für Sozialwirtschaft
Konto: 8817200
BLZ: 700 20 500

OXFAM e.V. Deutschland
Bank für Sozialwirtschaft Köln
Konto 8090500
BLZ 370 205 00

Deutsche Welthungerhilfe
Sparkasse Bonn
Konto: 1115
BLZ: 380 500 00



Streubombenopfer aus Laos

© Handicap international

Kindernothilfe
Bank für Kirche und Diakonie EG, Duisburg
Konto 454540
BLZ 350 601 90

Caritas international
Postbank Karlsruhe
Konto: 200 753
BLZ: 660 10075

Medico International
Frankfurter Sparkasse
Konto 1800
BLZ 500 502 01

Postbank Köln
Konto 6999-508
BLZ 370 100 50

Christoffel-Blindenmission
Postbank Berlin
Konto 653440-101
BLZ 100 100 10

Misereor
Sparkasse Aachen
Konto: 52100
BLZ 390 500 00

Pax Christi
Postbank Karlsruhe
Konto 948754
BLZ 660 100 75

Eirene-International
Bank für Kirche und Diakonie Duisburg
Konto: 10 11 380 014
BLZ 350 601 90

Solidaritätsdienst international e.V. (SODI)
BERLINER BANK
Spendenkonto: 4385 2050 00
BLZ 100 200 00

terre des hommes
Hilfe für Kinder in Not
terre des hommes Deutschland e.V.
Spendenkonto 700 800 700
Volksbank Osnabrück e.G.
BLZ 265 900 25

UNICEF Deutschland
Sozialbank Köln
Konto 300.000
BLZ 370 205 00

ADRESSEN:

Aktionsbündnis Landmine.de

Rykestr. 13
10405 Berlin
Tel 030 / 446858-14
Tel 030 / 4213686
Fax 030 / 42801688
email: info@landmine.de
www.landmine.de

Brot für die Welt

Staffenbergstraße 76
70184 Stuttgart
Tel 0711 / 2159-0
email: advocacy@brot-fuer-die-welt.de
www.diakonie.de

Caritas International Deutschland

Postfach 420
79004 Freiburg im Breisgau
Tel.: 0761 / 200-418
email: presse@caritas.de
www.caritas.de

Christoffel-Blindenmission

Nibelungenstraße 124
64625 Bensheim
Tel.: 06251 / 131 131
email: communications@cbm-i.org
www.christoffel-blindenmission.de

Deutsche Kommission Justitia et Pax

Kaiser-Friedrich-Straße 9
53113 Bonn
Tel.: 02 28 / 103-217
Fax 0228 / 103-318
email: justitia_et_pax_deutschland@t.online.de
www.Justita-et-pax.de

Deutsche Welthungerhilfe

Adenauerallee 134
53113 Bonn
Tel.: 0228 / 2288-0
email: info@dwhh.de
www.welthungerhilfe.de

Diakonisches Werk der EKD e.V.

Staffenbergstraße 76
70010 Stuttgart
Tel.: 0711 / 2159 0
Fax: 0711 / 21 59-288
email: diakonie@diakonie.de
www.diakonie.de

Eirene-International

Postfach 1322
56503 Neuwied
Tel.: 02631 / 83 79-0
email.: eirene-int@eirene.org
www.eirene.org

Handicap International (Deutschland)

Ganghofer Str. 19
80339 München.
Tel.: 089 / 54 76 06 0
email: info@handicap-international.de
www.handicap-international.de

Kindernothilfe

Düsseldorfer Landstraße 180
47249 Duisburg
Tel.: 0203 / 7789-0
email: info@kindernothilfe.de
www.kindernothilfe.de

medico international e.V.

Burgstr. 106
60389 Frankfurt/Main
Tel.: 069 / 94438-0
email: info@medico.de
www.medico.de

Misereor

Mozartstraße 9
52064 Aachen
Tel.: 0241 / 4420
email: postmaster@misereor.de
www.misereor.de

Oxfam Deutschland e.V.

Greifswalderstr. 33a
10405 Berlin
Tel.: 030 / 42850621
email: info@oxfam.de
www.oxfam.de

Pax Christi

Postfach 13 45
61103 Bad Vilbel
Tel.: 06101 / 20 73
email: sekretariat@paxchristi.de
www.paxchristi.de

Solidaritätsdienst-international e.V. (SODI)

Grevesmühlener Straße 16
13059 Berlin
Tel.: 030 / 9286047
Fax: 030 / 9286003
email: info@sodi.de
www.sodi.de

terre des hommes - Hilfe für Kinder in Not terre des hommes Deutschland e.V.

Ruppenkampstraße 11a
49084 Osnabrück
Tel.: (05 41) 71 01 -0
email: terre@t-online.de
www.tdh.de

UNICEF-Deutschland

Höninger Weg 104
50969 Köln
Tel 0221 / 93650-0
E-Mail mail@unicef.de



„Das Morden und Verstümmeln muss ein Ende haben. Bitte kämpfen Sie mit mir für ein wirksames Verbot aller Landminen und Streubomben.“

Ulrike Folkerts

Fordern Sie ein Verbot aller Landminen und Streubomben.

Unter www.landmine.de oder per Post: Aktionsbündnis Landmine.de, Rykestraße 13, 10405 Berlin

Aktionsbündnis
landmine.de